

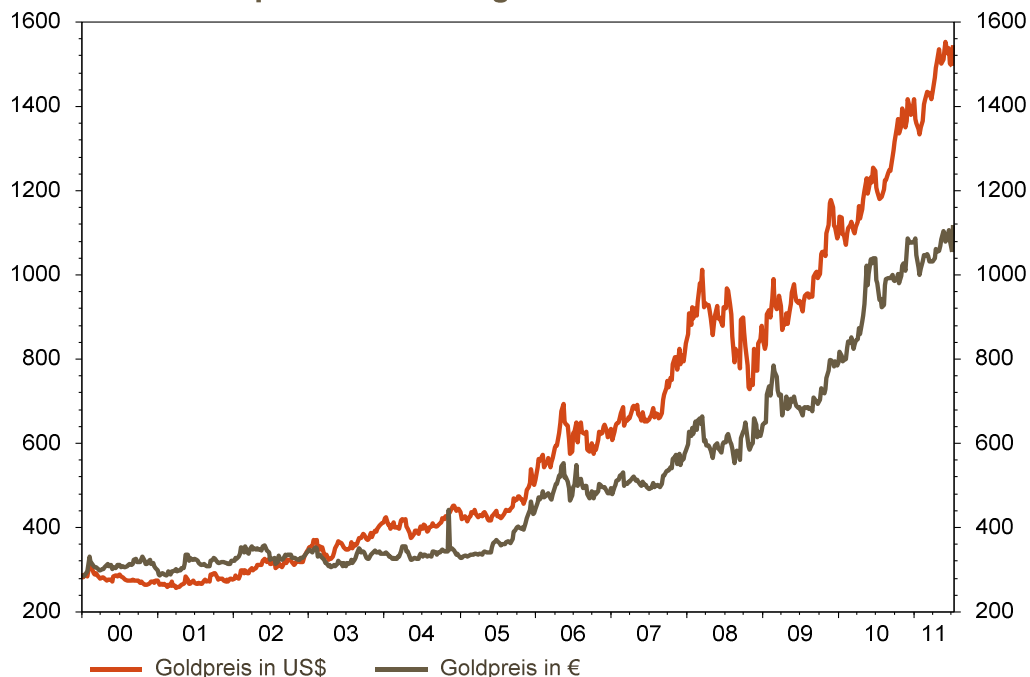
Muß es immer Gold sein?

Während an den Finanzmärkten derzeit ein europäisches Pleiteszenario das nächste jagt und in den USA das Tauziehen um die Anhebung der Verschuldungsobergrenze weitergeht, kostet die Feinunze Gold aktuell über 1.100 Euro – ein historischer Höchststand.

In Zeiten chronischer Unsicherheit stellt Gold eine der Möglichkeiten dar, um sich gegen das Ungewisse abzusichern. Alan Greenspan sagte vor Jahren in einer Rede, Gold stelle die ultimative Zahlungsform der Welt dar. Fiat-Money hingegen würde im Extremfall, im Gegensatz zu Gold, von niemandem akzeptiert werden.

Offensichtlich sieht das der Markt in den letzten Jahren auch so.

Goldpreisentwicklung in US-Dollar und Euro



Source: Thomson Reuters Datastream

Hochverschuldete Staaten können zum gegenwärtigen Zeitpunkt keine nachhaltige Lösung für ihre Defizite vorweisen. Sparen muß man sich politisch und gesellschaftlich eben leisten wollen und können.

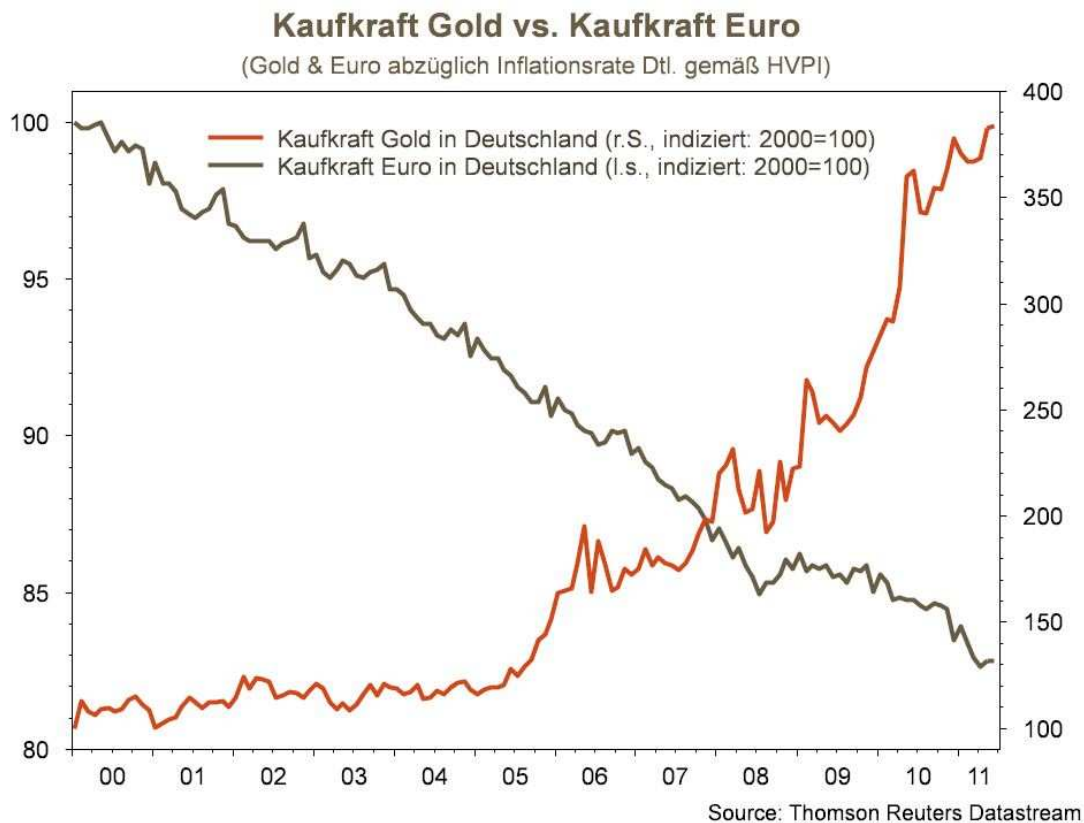
Stattdessen halten die Notenbanken die Refinanzierungszinsen durch den Ankauf der Staatsanleihen und andere „interessante“ Manöver niedrig und schleusen gleichzeitig enorme Summen frischen Geldes in den (realen?) Wirtschaftskreislauf. Die Renditen dürfen nicht steigen, damit die Staaten nicht in noch größere Bedrängnis kommen, aber ohne steigende Renditen werden die kapitalgedeckten Systeme der Altersversorgung ihrer Existenzberechtigung beraubt. Zum Glück hat das die Masse aber noch nicht bemerkt. „Insurance run“ klingt auch nicht so eingängig wie Bankrun. Wer sich die Stimmung verderben möchte, der sollte mal diesen Link anklicken:

<http://www.versicherungsgesetze.de/versicherungsaufsichtsgesetz/0089.htm>

Auch wenn das frische Geld kurzfristig noch keine Auswirkungen auf die Inflationsraten hat, führt diese Flut (neben dem Brechen von Verträgen) dennoch immer stärker zu einem Ver

trauensverlust in die Papiergeldwährungen und Gold wird zunehmen als „Ersatzwährung/Wertspeicher“ mit Kaufkraftverlust wahrgenommen.

Dies scheinen auch die Notenbanken verstärkt so zu sehen, denn diese treten immer häufiger als Nettokäufer am Markt auf, um ihre Währungsreserven zu diversifizieren. Dabei haben es doch die Notenbanken besser als Verbraucher...

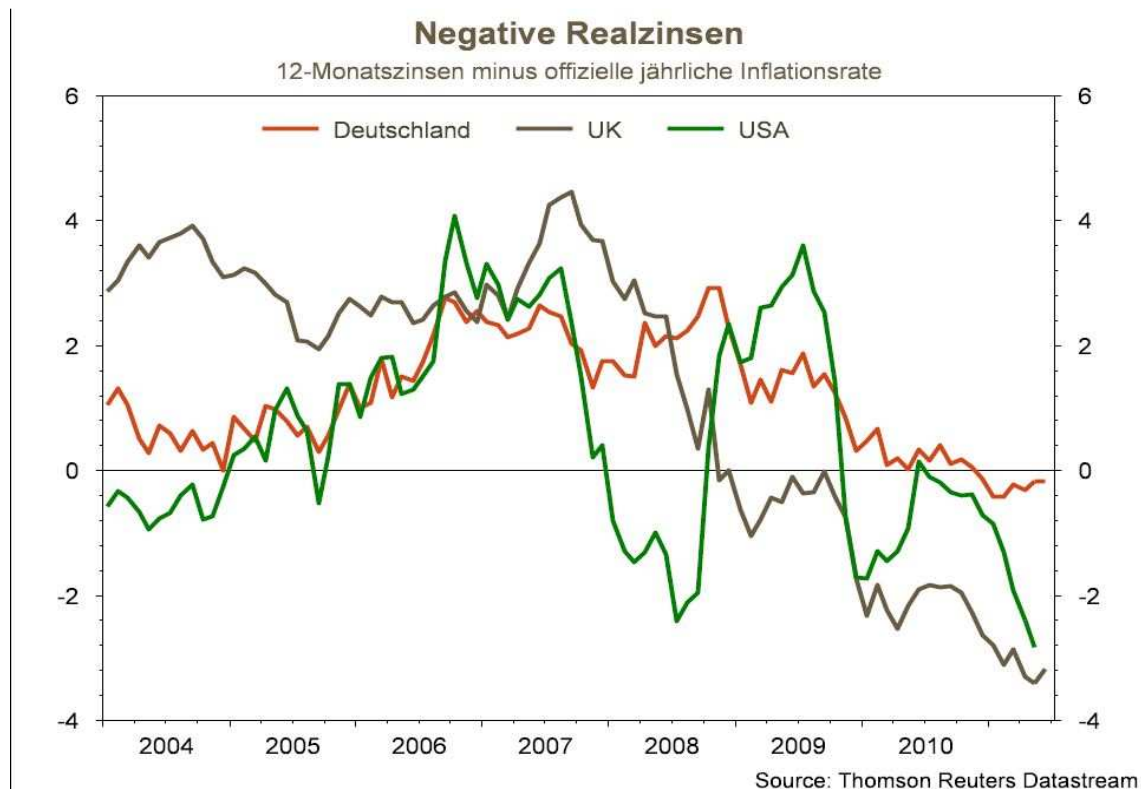


Gold bedeutet pures Eigentum, es hat keine Verbindlichkeiten inne. Andererseits werden durch den Besitz von Gold auch keine Zinserträge generiert. Erträge scheinen aber für viele deutsche Anleger ohnehin nicht so wichtig zu sein, wenn man sich das Volumen auf unverzinsten Girokonten oder real negativ rentierenden Tagesgeldkonten anschaut. Hier stellt sich natürlich die Frage wie die für den Ruhestand notwendigen Renditen generiert werden sollen....

Apropos Zinsen: Aufgrund des Zinseszinseseffektes wachsen nicht nur Guthaben, sondern auch Schulden exponentiell. Für eine Generation Bürger ist der Zinseszins also nicht die Lösung der Altersvorsorge, sondern das Problem.

Wenn die Schulden und die Zinsleistungen die Einnahmeseite übersteigen, beginnt der Teufelskreis der Überschuldung für die einzelnen Staaten.

Somit wird die wohl weiterhin auf niedrigem Niveau verharrende Zinslandschaft in Kombination mit den leicht anziehenden Inflationsraten für ein negatives bzw. niedriges Realzinsniveau (Nominalzins abzügl. Inflation) sorgen.



Auch ein Blick zurück in der Geschichte ist sehr aufschlussreich:

Seit 1914 (Finanzierung des 1. Weltkrieges), als die Staatsregierungen nach und nach Abschied vom reinen Goldstandard nahmen, traten weltweit ca. 30 Hyperinflationen auf.

Geldmengenwachstum und Teuerung fielen seit dieser Zeit deutlich höher aus. Je geringer also die Bindung an das Gold, desto stärker stieg die Teuerungsrate an.

Das jüngste warnende Beispiel kam kürzlich aus Weißrussland, wo die dortige Regierung den heimischen Rubel gleich um mehr als 50% abwertete.

Zahlreiche Studien belegen, dass Gold als Bestandteil in der Vermögensstruktur das Gesamtrisiko verringert und die Performance verbessert. In Krisenzeiten kann Gold aufgrund seiner Eigenschaften als Schutz vor Vermögensentwertung durch Inflation dienen.

Daher sind wir der Auffassung, dass Gold beim Aufbau einer ausgewogenen Vermögensstruktur aus Diversifikations- und Absicherungsaspekten in keinem Depot fehlen sollte. Bei der strategischen Beimischung von Gold steht weniger der mögliche Anstieg des Goldpreises als vielmehr die Erfahrungen der letzten Jahrhunderte im Vordergrund.

Somit dient die Beimischung von Gold in der Vermögensstruktur vor allem der finanziellen Absicherung für die denkbaren und in den letzten Jahrhunderten mit schöner Regelmäßigkeit immer wieder erlebten Krisen-Szenarien.

Gold hat also die Funktion einer Versicherung gegen das Unbekannte bzw. Unwägbare. In diesem Sinne ist Gold am ehesten mit einer Feuerversicherung zu vergleichen: Sollte der beschriebene Extremfall (Hausbrand bzw. Krise eines Währungssystems) nicht eintreten, kann ggf. auch der Goldpreis fallen.

Daher sollten alle Goldinvestoren nicht auf den Extremfall hoffen und auch nicht betrübt sein, falls der Goldpreis nicht steigt. Wie bei JEDEM Investment sollte eine Idee bzgl. der Verkaufs bestehen.

Möglichkeiten in Gold zu investieren:

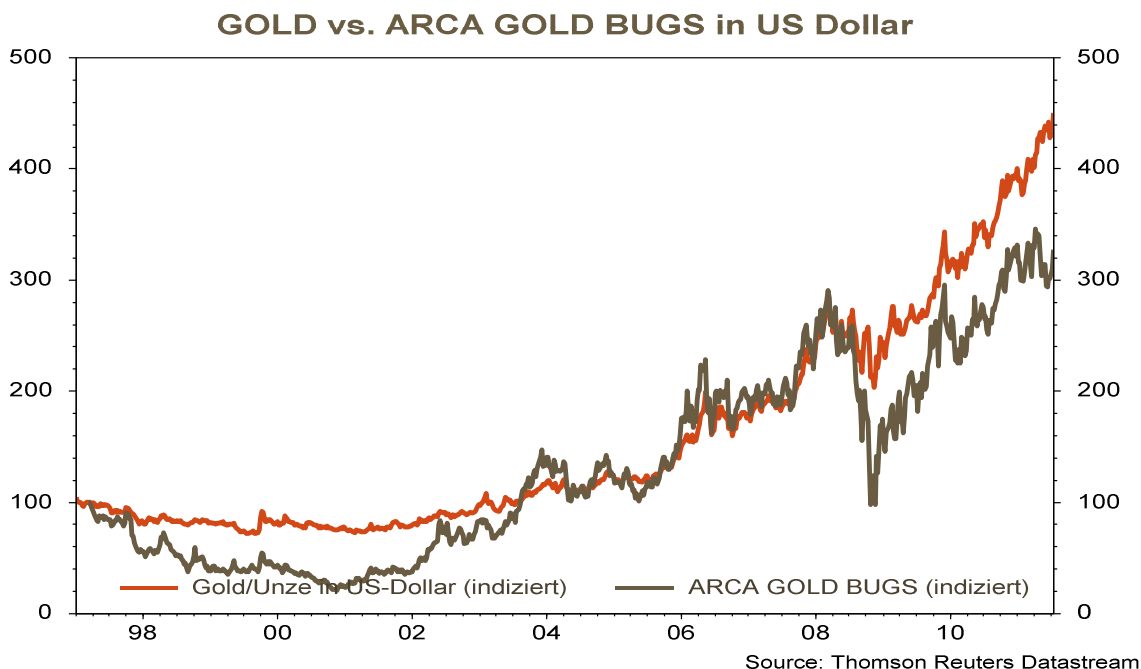
1. physischer Erwerb von Goldmünzen/Goldbarren
2. Investitionen in passive Indexfonds oder Zertifikate (ETF/ETC)
3. Investitionen in Goldminen („Goldproduzenten“)

Selbstverständlich besteht neben den oben genannten Grundformen der Investitionsmöglichkeiten eine Vielzahl weiterer Konstruktionsmöglichkeiten.

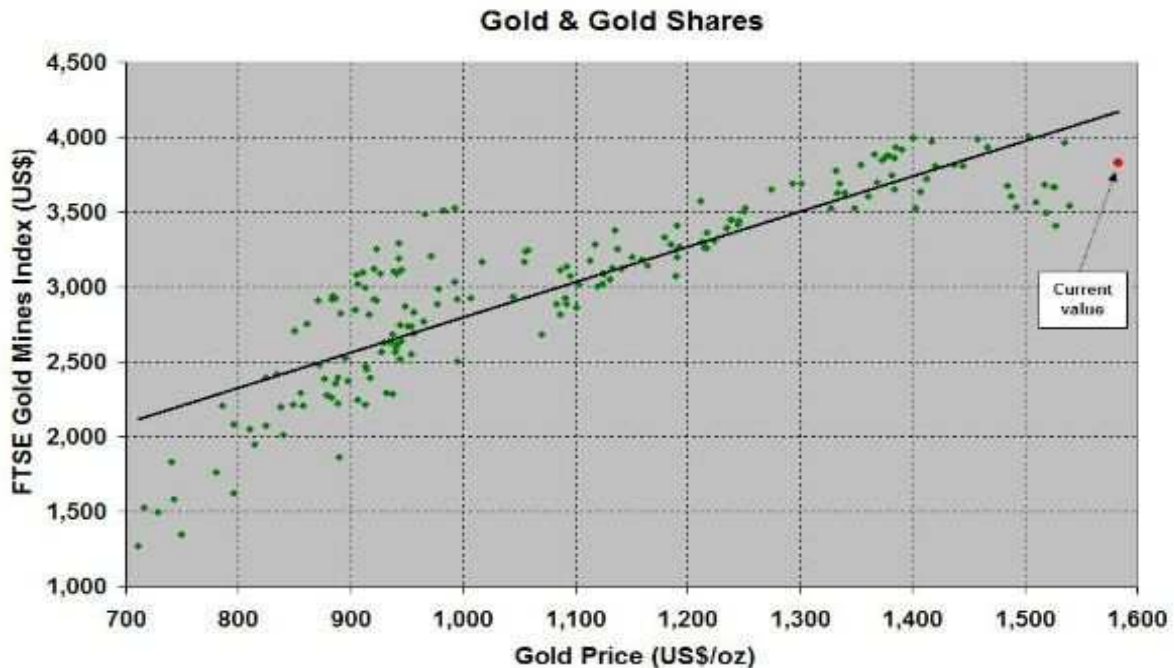
Der interessierte Leser sei bezüglich der unterschiedlichen Investitionsmöglichkeiten an dieser Stelle auf das Video [„Intelligent in Edelmetalle investieren“](#) verwiesen. Ein Oldie, but Goldie.. 😊

Aufgrund der aktuell attraktiven Konstellation im Bereich der Goldminen, möchten wir diese Investitionsform im Folgenden etwas näher beleuchten:

Die folgende Grafik zeigt einen Vergleich von Gold zu einem Goldminenindex (HUI / Nyse Arca Gold BUGS Index).



Interessant ist diese Darstellung aus dem Haus der Investmentgesellschaft Blackrock:



Während Gold kontinuierlich steigt, neigten Goldminenaktien zur Schwäche. Gründe hierfür können in gestiegenen Input-Kosten (in erster Linie Energie) liegen. Zusätzlich drückt auch die wachsende Risikoaversion vor dem Ende von QE2 die Aktienmärkte im Allgemeinen und somit natürlich auch auf Branchenaktien wie beispielsweise Goldminen.

Das Phänomen ist nicht neu. Phasen, in denen sich Gold sehr viel stärker entwickelte als die Goldminenaktien hat es immer mal wieder gegeben.

Diese Schere wurde in der Vergangenheit regelmäßig wieder geschlossen (wie auch Anfang 2009).

Selbst bei einem stagnierenden oder leicht fallenden Goldpreis haben die Goldminen „Platz nach oben“, um die Lücke (der rote Punkt wandert nach oben) zu schließen.

Hintergrund des Potenzials der Goldminen ist der hohe Anteil der fixen Kosten an den Gesamtkosten der Produktion: Da sich Fixkosten gemäß ihrer Bezeichnung kurz- bis mittelfristig nicht ändern, bleiben im Falle eines steigenden Goldpreises die Produktionskosten konstant, während sich der Verkaufspreis des Produktes (Gold) erhöht.

Wir gehen davon aus, dass sich die Kombination aus niedrigen bis negativen Realzinsen und der Verlangsamung der konjunkturellen Erholung positiv auf den Goldpreis und somit mit leichter Verzögerung auch auf die Goldminen auswirkt.

Der Anleger sei jedoch an dieser Stelle nochmals darauf hingewiesen, dass Goldminen in Form von börsengehandelten Aktien der jeweiligen Minengesellschaft dem allgemeinen Risiko des Aktienmarktes unterliegen. Schwankungen in anderen Branchen und mit vollkommen anderen fundamentalen Ursachen können sich somit auch negativ auf die Goldminenaktien auswirken.



Fazit:

Bevor Sie in Goldminenaktien investieren, sollten Sie sich die folgenden Fragen stellen:

- Bin ich davon überzeugt, dass Gold aufgrund seiner Eigenschaften ein Kriseninvestment darstellt?
- Und sehe ich in den gegenwärtigen fundamentalen Entwicklungen und Konstellationen Krisensymptome, welche das Vertrauen und somit die Stabilität des aktuellen Währungssystems gefährden?

Nur wenn Sie diese Fragen mit „Ja“ beantworten, ist diese Investitionsmöglichkeit für Sie geeignet, da das Potenzial der Goldminen unlösbar mit der Entwicklung des Goldpreises verbunden ist.

Die Voraussetzung für die Investition in Goldminenaktien ist also die Überzeugung von der Stabilität des Goldpreises und eines sollte der Investor nie vergessen: **Der Preis für die Chance auf eine reale Vermögensmehrung liegt in der Akzeptanz einer hohen Schwankungsbreite.**

Sie haben Fragen oder Anregungen zu diesem Artikel? Wir freuen uns auf Ihr Feedback: [Zum Feedbackformular](#)